



Kiesel als Zeichen des Gedenkens an Holocaust-Opfer

Mit Sirenengeheul und dem Niederlegen von Kiesel auf „Stolpersteinen“ im Zossener Straßenpflaster wurde am gestrigen Internationalen Holocaust-Gedenktage an die Opfer des Nationalsozialismus erinnert. Bürgermeisterin Michaela Schreiber und Dieter Schäfer vom Ortsbeirat lehnten sich damit an ein Bestattungsritual der Israeliten an. Im Jahre 2008 wa-

ren in Zossen am Marktplatz 16 und in der Berliner Straße 11 Messingplatten mit den Namen der einstigen jüdischen Bewohner verlegt worden (linkes Bild), die von den Nazis ermordet wurden. Es handelt sich um Alex und Charlotte Falk sowie um die Familie Weinberg. Dora und Lutz Haenicke, die selbst Geld für einen Stolperstein gespendet hatten,

und Heimatforscher Klaus Voeckler legten ebenfalls Kiesel ab. Gestern Abend begrüßte Jörg Wanke, Sprecher der Bürgerinitiative „Zossen zeigt Gesicht“, den Berliner Historiker Hans Coppi (r. Bild li.) auf dem Marktplatz. Der Sohn von Hans und Hilde Coppi war 1942 im Berliner Frauengefängnis geboren worden.

FOTOS: MAZ/SCHNECK, ABROMEIT